

Schließung des Diakoniewerks Maxvorstadt – Leerstand vermeiden **– Pflegeplätze sichern**

Nachdem seit wenigen Tagen Gewissheit ist, dass die „Diakonie-Maxvorstadt“ insolvenzbedingt schließen muss, sind zügige Maßnahmen zu ergreifen um einen langfristigen Leerstand zu verhindern und im Idealfall die Altenheim- und Pflegeplätze im Wohnbereich zu erhalten

Daher fordert der Bezirksausschuss Maxvorstadt die Landeshauptstadt München auf, den Bereich des Pflegebereichs in Städtischer Trägerschaft zu übernehmen, den Verbleib der 73 Senioren dort zu sichern und das Pflegepersonal incl. der Auszubildenden zu übernehmen.

Für den Klinikbereich soll die Nachnutzen geprüft werden, ob dieser in einen Wohnbereich für ältere und pflegebedürftige Menschen umgebaut werden kann bzw. in einen Bereich in dem Pflegekräfte in Ausbildung und Personen in Medizinischer Ausbildung (alle Bereiche incl. Medizinstudium) dort günstig wohnen können ggf. in Verbindung mit Unterstützung der Pflegekräfte.

Begründung:

In München fehlen Altenheim- und Pflegeplätze, sowie günstiger Wohnraum für das Pflegepersonal und Auszubildende in Pflege und Medizin. Es ist bekannter Fakt, dass die Stadt für diese Fälle Wohnraum schaffen muss, um dem Mangel an Plätzen entgegenzuwirken. Es besteht hier eine dafür geeignete Gebäudesubstanz, die im Klinikbereich natürlich umgebaut werden müsste, dafür keinen Neubau erfordert und mit der Weiterführung Arbeits- und Ausbildungsplätze, sowie die Heimat der 73 Seniorinnen und Senioren sichert.

Angesichts der zahlreichen Bauvorhaben, bei denen um Fristverlängerung gebeten wird, begründet in der Wirtschaftskrise, in der

Krise der stetig steigenden Kosten für den Bau und das damit verbundene schwindende Interesse an Neubauten, ist damit zu rechnen, dass der bebaute Grund zwar einen neuen Abnehmer finden wird, aber ein jahrelanger Leerstand des Areals droht.

Trotz leerer Kassen in der Stadt dürfte die Übernahme bzw. der Kauf des Areals günstiger sein, als andernorts vollständig neu zu bauen.

Alters- und Pflegeeinrichtungen gehören zur kommunalen Daseinsvorsorge, die Lebenserwartung steigt und damit auch die Zahl der Menschen die pflegebedürftig werden.

Ein Verkauf an die Privatwirtschaft wird die Gentrifizierung in der Maxvorstadt weiter vorantreiben, den Mietspiegel nach oben setzen und die Verlängerung von Erhaltungssatzungsgebieten erschweren

Antragsteller:

Gerhard Mittag